



Nachmittag bei Familie Schumacher auf dem Karmelberg, um 1910  
Foto: Friedrich Lange



HIRSCHWIRTSCHUEUR  
Museum für die  
Künstlerfamilie Sommer

Scharfengasse 12  
74653 Künzelsau  
T 07940 57155

Öffnungszeiten  
30.6.2022–19.2.2023  
Mittwoch – Sonntag und  
an Feiertagen 11–17 Uhr  
24. und 31. Dez. geschlossen  
25./26. Dez. und  
1. Jan. 12–17 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Führungen für Gruppen nach  
Vereinbarung unter 0791 94672-14  
oder museum@wuerth.com

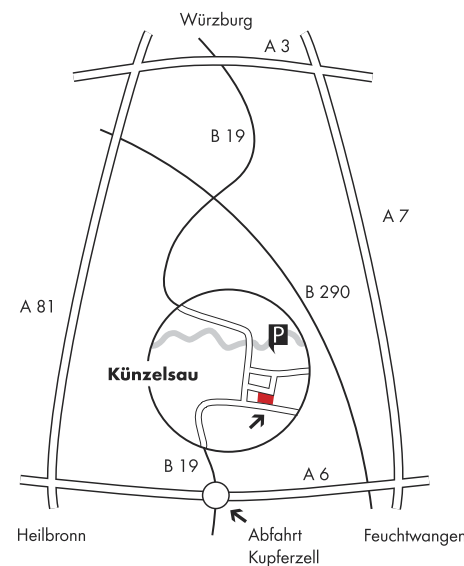
Bitte informieren Sie sich vor  
dem Besuch der Ausstellung über  
die aktuell geltenden Corona-  
Regeln. Aktuelle Informationen  
entnehmen Sie bitte unserer  
Homepage und den sozialen  
Medien: [www.kunst.wuerth.com](http://www.kunst.wuerth.com)



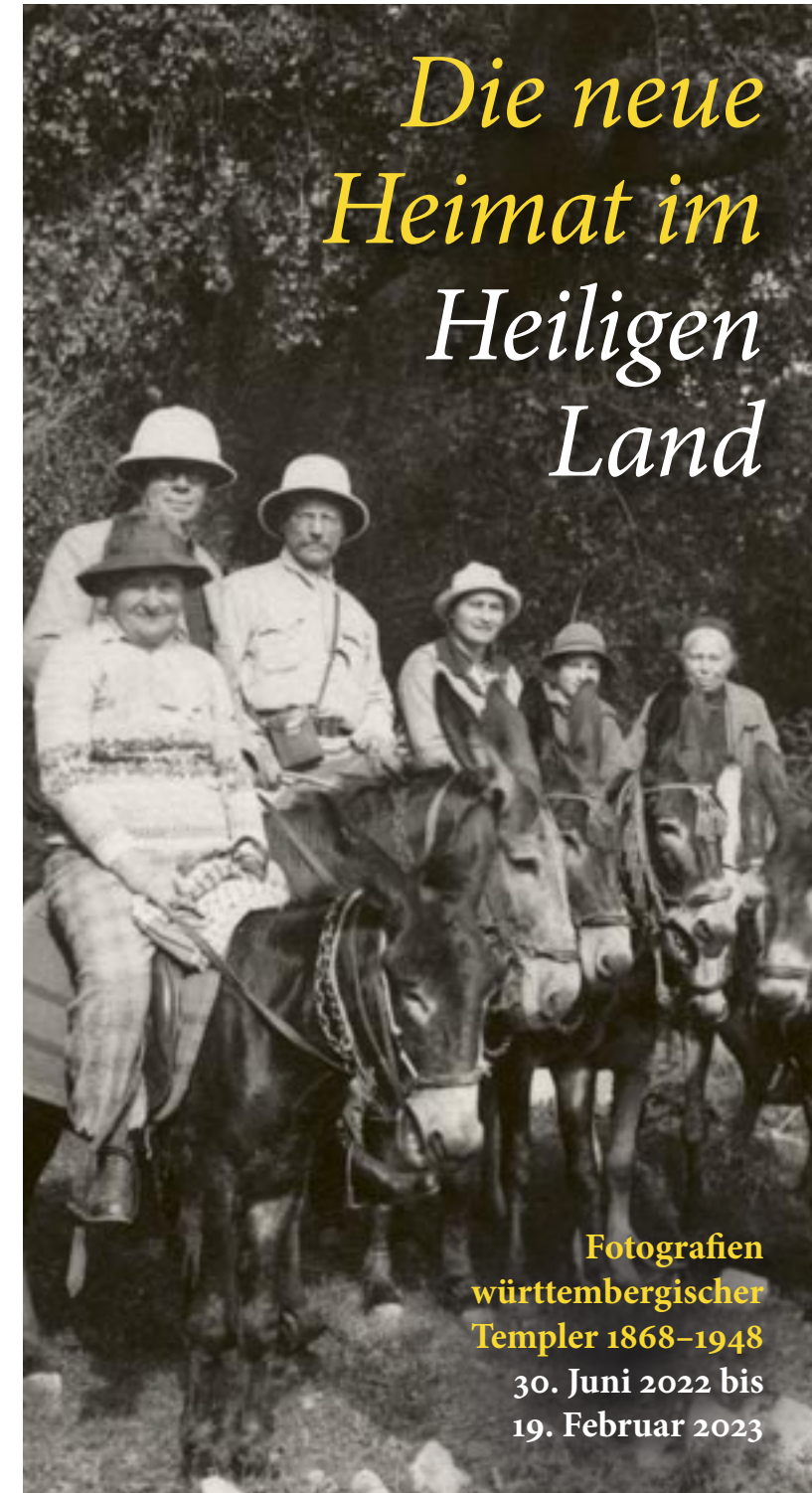
Verwaltung  
Museum Würth  
Reinhold-Würth-Str. 15  
74653 Künzelsau  
museum@wuerth.com

Titelabbildung:  
Eselsritt am Karmelberg  
(Detail), um 1920  
Foto: Otto Lutz

**P**  
Parkmöglichkeiten  
Wertwiesen  
74653 Künzelsau



Alle Aktivitäten der  
Hirschwirtschueur sind  
Projekte der Adolf Würth  
GmbH & Co. KG.



# Die neue Heimat im Heiligen Land

Fotografien  
württembergischer  
Templer 1868–1948  
30. Juni 2022 bis  
19. Februar 2023

# Die neue Heimat im Heiligen Land

Sonntagsausflug in der Jesreelebene, um 1930  
Foto: aus dem Familienalbum Kaltenbach

Fotografien  
württembergischer  
Templer 1868–1948  
30. Juni 2022 bis  
19. Februar 2023

Im Oktober 1868 landeten in Haifa die Gründer der »Tempelgesellschaft«. Die kleine Gruppe von Pietisten, die 1861 im Königreich Württemberg gegründet worden war, wollte nun im Heiligen Land eine christliche Lebensgemeinschaft aufbauen.

Frauenverein  
Jaffa, um 1905  
Foto: Friedrich  
und Christian  
Imberger



Bis 1875 wanderten rund 750 Templer nach Palästina aus. Erste Tempplersiedlungen entstanden nach sorgfältiger Planung in Haifa (1869), Jaffa (1869; heute Tel Aviv-Jaffa), Sarona bei Jaffa (1871) und in der Rephaimebene bei Jerusalem (1873).

Doch wie lebten die Auswanderer in dem neuen, unbekanntem Land? Wie waren ihre Lebensverhältnisse und ihr Umgang mit Traditionen, wie vollzog sich ihre Auseinandersetzung mit den Gepflogenheiten der einheimischen Bevölkerung? Mit historischen Fotografien und erläuternden Texten will die von Nurit Carmel und Jakob Eisler zusammengestellte Ausstellung das »Alltagsleben der Jerusalemsfreunde« im Heiligen Land beleuchten und so eine Antwort geben. Ein besonderer Fokus liegt darauf, wie die Tempplersiedler selbst ihr Leben sahen und entsprechend in den Fotografien festhielten. Dafür werden hauptsächlich Fotografien aus privaten Sammlungen herangezogen, vor allem aus der umfangreichen Sammlung des Historikers Professor Alex Carmel, die Hunderte außergewöhn-

liche Aufnahmen umfasst – und die nun zum ersten Mal in dieser Ausführlichkeit in einer Ausstellung gezeigt werden. Sie geben das Arbeits- und Schulleben, die Freizeitgestaltung, die Bräuche und Feste und vieles mehr aus drei Generationen der deutschen Siedler wieder.

Insbesondere die privaten Schnappschüsse des Alltags zeigen, wie schwer das Leben in der neuen Heimat Palästina war und welche Opfer die meisten Familien bringen mussten, um im »gelobten Land« zu überleben. Daneben zeugen Aufnahmen von privaten Kaffeekränzchen, Hochzeitsfeiern, Ausflügen und Gemeindefesten von der positiven Lebenseinstellung und der Kraft, die die Siedler daraus schöpften.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation im Swiridoff Verlag, Künzelsau.